

lobby.16

UNTERSTÜTZUNG FÜR UNBEGLEITETE JUNGE FLÜCHTLINGE – BILDUNG, ARBEIT, ALLTAG



JAHRESLEISTUNGSBERICHT 2013

lobby.16
Unterstützung für unbegleitete junge Flüchtlinge -
Bildung, Arbeit, Alltag

Jahresleistungsbericht 2013

lobby.16

Unterstützung für unbegleitete junge Flüchtlinge – Bildung, Arbeit, Alltag

Verfasser: Veronika Krainz, Mag. Daniela Albl

Sechshauser Straße 34/11-12, 1150 Wien

Tel.: 01/236 10 27 od. 01/236 41 54

E-Mail: krainz@lobby16.org; albl@lobby16.org

Web: www.lobby16.org

Bankverbindung:

Erste Bank, BLZ 20111

Konto-Nr.: 29114908100

IBAN: AT32 2011 1291 1490 8100

BIC: GIBAATWW

*Der Druck dieses Jahresleistungsberichtes erfolgte freundlicherweise durch unseren Kooperationspartner
Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft.*

I. Der Verein lobby.16

Vereinsgründung: Herbst 2008

Rechtsform: gemeinnütziger Verein (ZVR 496658926)

Gründungsteam

Mag. Irmgard Kischko

Veronika Krainz

Doris Lücking

Ing. Christian Nitschmann

Vorstand

Mag. Irmgard Kischko (Obfrau)

Markus Walzl

Geschäftsführung

Veronika Krainz

Mitarbeiterin

Mag. Daniela Albl

Rechnungsprüfung

Günter Granitzer

Dr. Waltraud Kolb

Lohnverrechnung/Buchhaltung/Jahresabschluss

Mag. Doris Grohn-Geissler

Zivildienster

Morris Jakob Krainz (10/2013 – 06/2014)

Klienten¹anzahl gesamt/Jahr

2009: 75 (23 Herkunftsländer)

2010: 106 (30 Herkunftsländer)

2011 : 186 (22 Herkunftsländer)

2012: 186 (17 Herkunftsländer)

2013: 180 (15 Herkunftsländer)

90% unserer Klienten sind Burschen, die meisten kommen aus Afghanistan; der Großteil ist subsidiär schutzberechtigt.

VEREINSZIELE

- Erarbeitung von Ausbildungswegen (hauptsächlich Lehrstellen)
- Integration in den Arbeitsmarkt
- Förderung von Potenzialen und Begabungen
- Förderung von Selbständigkeit und Selbstbestimmung

¹ Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wurde auf geschlechtsspezifische Differenzierungen verzichtet; entsprechende Begriffe gelten selbstverständlich für Frauen und Männer in gleicher Weise.

LEITZIELE

- Chancengerechtigkeit
- Nachhaltigkeit (längerfristige Begleitung, realistische Bildungsziele)
- Stärkung der Rechte der Zielgruppe, Umsetzung von Kinderrechten

STRATEGIEN

- längerfristige Kooperationen mit Unternehmen
- integrationsfördernde Begleitung durch Ehrenamtliche (Nachhilfe)
- gezielte Qualifizierung nach dem Hauptschulabschlusskurs in Deutsch, Mathematik, Englisch
- branchenspezifische Vorbereitung auf Lehrstellen (Mathematik für technische Lehrberufe, Englisch für Lehrberufe in der Hotellerie/Gastronomie u.a.)
- regelmäßige Praxistage in den Unternehmen während der Nachqualifizierung

II. Bildungssituation - Ausgangslage

Bei lobby.16 finden in erster Linie jene jungen Flüchtlinge eine bildungsbezogene Unterstützung, die den Hauptschulabschluss bereits absolviert haben. Hier beginnen auch die bildungsbezogenen Probleme, wenn sie dann in Ausbildungen (Lehrstellen) vermitteln werden sollen:

Die meisten jungen Flüchtlinge besuchen ein Jahr Hauptschulabschlusskurs am Zweiten Bildungsweg, da sie nicht mehr schulpflichtig sind. Mit diesem Zeugnis sind sie jedoch nicht ausreichend für den Start in eine Lehre qualifiziert. Das Wissensniveau in Deutsch, Mathematik und Englisch ist weit unter jenem nach vier Jahren guter Hauptschule, in der die vorgeschriebenen Bildungsziele auch erreicht werden. Ohne zusätzliche Qualifizierung schaffen es diese jungen Leute nicht in eine Lehre – sie scheitern spätestens bei den Aufnahmetests bzw. auch schon weit vorher, da ihre Bewerbungen meistens nicht berücksichtigt, sie zu einem Vorstellungsgespräch erst gar nicht eingeladen werden.

Das Zurechtfinden in der fremden Kultur, das Erlernen der neuen Sprache, das Fuß fassen im Bildungssystem und am Arbeitsmarkt – all das sind große Herausforderungen für junge Flüchtlinge. Erschwerend in dieser Situation ist der Mangel an Kontakten zur Österreicher*innen bzw. schon lange hier lebenden Migranten, der Mangel an leistbarem Wohnraum und sehr oft die (finanzielle) Verantwortung für Familienmitglieder in der Heimat. Mit Erreichen der Volljährigkeit müssen unbegleitete Jugendliche zudem aus den betreuten Wohngemeinschaften ausziehen und sind in vielen Dingen des Alltags mehr oder weniger auf sich selbst gestellt.

Bei der Planung ihres Ausbildungsweges benötigen junge Flüchtlinge aufgrund all dieser o.a. Umstände eine intensive Unterstützung und Begleitung.

III. Bildungsleistungen

Fokus von lobby.16 ist **Ausbildung**. Alle unsere Bildungsleistungen sind im Wesentlichen darauf ausgerichtet, das Ziel „Ausbildung“ für jeden jungen Flüchtling zu erreichen. Langfristiges Ziel ist immer der Abschluss derselben. Unsere Bildungsleistungen:

- Bildungsberatung
- Berufsorientierung
- Nachqualifizierung nach dem Hauptschulabschluss
- Ausbildung/Ausbildungsvermittlung (Lehrstellen)
- Nachhilfe & Mentoring
- Workshops
- Peer-Arbeit

KERNPROJEKTE

Bildungswege

Seit 2010 wird jedes Jahr eine Gruppe von jungen Flüchtlingen (20 – 25 Teilnehmer) auf den Einstieg in eine Lehre vorbereitet und dann auch in Lehrstellen vermittelt. Die Teilnehmer erhalten eine intensive Berufsorientierung, eine mehrmonatige Nachqualifizierung in Deutsch, Englisch und Mathematik; viele absolvieren während des Förderprogramms auch bereits regelmäßige Praxistage in den Unternehmen, von denen sie Lehrstellenzusagen haben. (Ausführlicher Bericht zum Projektdurchgang 2013 siehe VI. Erbrachte Bildungsleistungen)

2013 haben die ersten jungen Flüchtlinge aus dem Projektdurchgang 2010 ihre Lehre abgeschlossen. Alle wurden von den ausbildenden Unternehmen in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen. Unser Leitziel „Nachhaltigkeit“ findet damit seine ganz konkrete Umsetzung in der Praxis.

Die **Bildungswege** wurden im Mai 2012 erfreulicherweise mit einem **Preis der SozialMarie** ausgezeichnet. (Infos: www.sozialmarie.org)

Ehrenamtlichen-Pool

Der Ehrenamtlichen-Pool wurde 2010 initiiert und umfasste 2013 109 Ehrenamtliche, die jungen Flüchtlingen mit kostenloser Nachhilfe vor allem beim Hauptschulabschluss oder beim Besuch der Berufsschule zur Seite stehen.

UNTERNEHMENSKOOPERATIONEN

Unternehmen sind wichtige Partner bei unserer bildungsbezogenen Arbeit. Sie unterstützen auf vielfältige Weise:

- Durchführung von Kursen/Workshops (EDV-Kurs, Bewerbungstrainings, interkulturelle Trainings, Workshops zu Soft Skills)
- branchenspezifische Workshops zur Vorbereitung auf die Lehre
- Infotermine zu Lehrberufen
- Schnupperpraktika, Volontariate, Arbeitstrainings
- Lehrstellen
- Nachhilfe

IV. Statistik Klienten

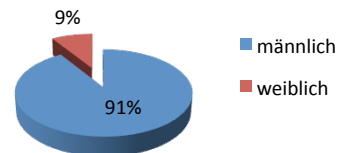
Insgesamt waren 180 Klienten im Jahr 2013 bei lobby.16, davon 91 zum ersten Mal.

Klienten, die nicht in die Zielgruppe fallen – aufgrund des Alters, weil sie nicht unbegleitet sind oder aufgrund nicht bildungsrelevanter Anliegen – wurden an andere Stellen vermittelt.

Geschlecht

weiblich: 16

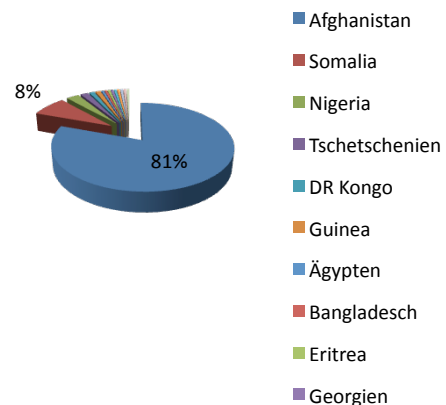
männlich: 164



Über 90% der Klienten waren männlich.

Herkunftsland

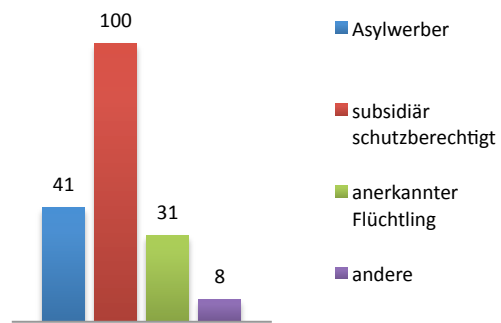
Land	Anzahl
Afghanistan	145
Ägypten	1
Bangladesch	1
DR Kongo	2
Eritrea	1
Georgien	1
Guinea	2
Kasachstan	1
Kosovo	1
Mongolei	1
Nigeria	5
Senegal	1
Somalia	14
Syrien	1
Tschetschenien	3



Über zwei Drittel der Klienten kamen auch 2013 aus Afghanistan, gefolgt von Somalia (8%) und Nigeria (3%).

Aufenthaltstitel

Titel	Anzahl
Asylwerber	41
subsidiär schutzberechtigt	100
anerkannter Flüchtling	31
anderer Status ²	8



Den größten Teil der Klienten, ca. 56%, machten subsidiär Schutzberechtigte aus; das sind:

„(...) Personen, deren Asylantrag zwar mangels Verfolgung abgewiesen wurde, aber deren Leben oder Gesundheit im Herkunftsland bedroht wird. Sie sind daher keine Asylberechtigten, erhalten aber einen befristeten Schutz vor Abschiebung.“³

Die zweitgrößte Gruppe waren 2013 mit 23% Asylwerber, und somit:

„Personen, die in einem fremden Land um Asyl – also um Aufnahme und Schutz vor Verfolgung – ansuchen und deren Asylverfahren noch nicht abgeschlossen ist.“⁴

17% waren anerkannte Flüchtlinge bzw. Asylberechtigte, also:

„Personen, deren Asylantrag positiv entschieden wurde. Sie [sic] sind rechtlich als Flüchtlinge anerkannt. Asylberechtigtedürfen [sic] dauerhaft in Österreich bleiben. Sie sind Österreicher/innen weitgehend gleichgestellt.“⁵

Im Vergleich zu 2012 zeigt sich ein Anstieg der Anzahl jener Klienten, die noch im Asylverfahren sind, um knapp 60%; dies dürfte u.a. am 2013 geöffneten Zugang zur Lehrausbildung für junge Asylwerber liegen und deren damit verbundenen Anliegen nach Unterstützung/Beratung.

Geburtsjahr

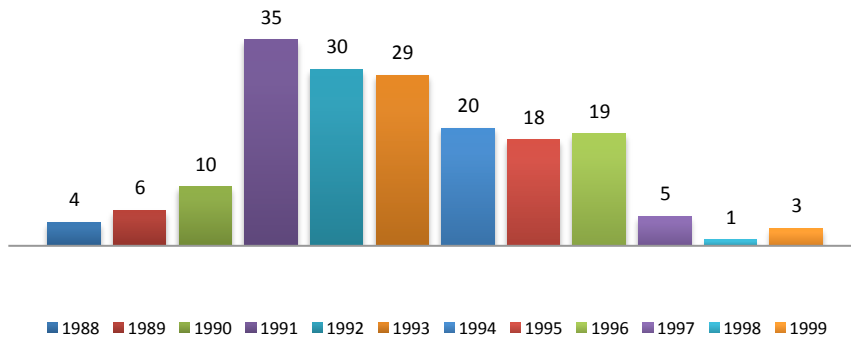
Jahr	Anzahl	Jahr	Anzahl	Jahr	Anzahl
1988	4	1992	30	1996	19
1989	6	1993	29	1997	5
1990	10	1994	20	1998	1
1991	35	1995	18	1999	3

² Rot-Weiß-Rot - Karte plus, österreichische Staatsbürgerschaft, Duldung

³ Quelle: Staatssekretariat für Integration, http://www.integration.at/download/glossar/glossar_s/

⁴ Quelle: Staatssekretariat für Integration, <http://www.integration.at/download/glossar/begriffe/a.aspx>

⁵ Quelle: Staatssekretariat für Integration, http://www.integration.at/download/glossar/glossar_a/#c12943



Das durchschnittliche Alter der Klienten lag 2013 bei 20 Jahren; die Hälfte der Klienten war zwischen 19 und 21 Jahre alt.

Jene Klienten, die bezogen auf ihr Alter nicht mehr in die eigentliche Zielgruppe von lobby.16 fallen, waren in der Regel keine Neukontakte, sondern schon seit mehreren Jahren in Betreuung.

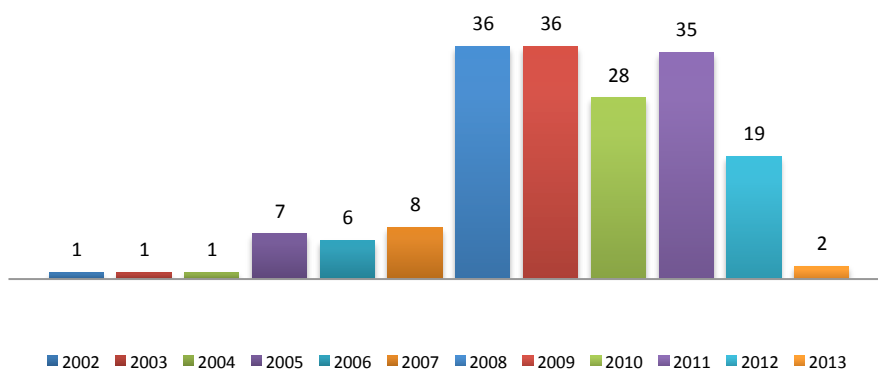
Die jüngsten Klienten waren vor allem Geschwister, die im Rahmen der Familienzusammenführung nachgeholt wurden.

Jahr der Asylantragstellung

Jahr	Anzahl
2002	1
2003	1
2004	1
2005	7

Jahr	Anzahl
2006	6
2007	8
2008	36
2009	36

Jahr	Anzahl
2010	28
2011	35
2012	19
2013	2



Setzt man das Jahr der Asylantragstellung mit dem Zeitpunkt der Einreise nach Österreich gleich, waren die Klienten 2013 im Durchschnitt seit knapp drei Jahren im Land. Zwei Drittel der Klienten stellten ihren Asylantrag zwischen 2008 und 2011.

V. Bildungsbezogene Anliegen der Klienten

Kontaktaufnahme und Ablauf

Die Kontaktaufnahme neuer Klienten mit uns erfolgte auch 2013 in erster Linie durch Mundpropaganda – i. e. über Freunde/Bekannte, die bereits bei lobby.16 in Betreuung sind. Ein kleinerer Teil der Klienten wurde von Ausbildungs- und Betreuungseinrichtungen geschickt.

Der Erstkontakt erfolgte oft über Telefon, häufig auch direkt und ohne Voranmeldung. Beim ersten Termin werden immer personenbezogene Daten erhoben, Zeugnisse und andere relevante Unterlagen kopiert, Anliegen festgehalten und die weitere Vorgehensweise besprochen.

Inhalte/Anliegen

Das Hauptanliegen der Klienten war auch 2013 Unterstützung bei der Lehrstellensuche, gefolgt von Nachhilfe; folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Hauptanliegen (mit abfallender Häufigkeit) der Klienten:

Bildungsbezogene Anliegen
1. Lehrstelle
2. Nachhilfe
3. Ausbildungsberatung
4. Alltagsunterstützung
5. Arbeitssuche

Ad 1. Lehrstelle

Die Vermittlung in Lehrstellen ist eines der Hauptanliegen von lobby.16 und wird unter VI. Erbrachte Bildungsleistungen/Projekt Bildungswege detailliert beschrieben.

Ad 2. Nachhilfe

Aufgrund eines Pools an Ehrenamtlichen konnte lobby.16 auch 2013 kostenlose Nachhilfe anbieten; Details dazu finden sich unter VI. Erbrachte Leistungen/Ehrenamtlichen Pool.

Ad 3. Bildungs-/Ausbildungsberatung

Neben der konkreten Suche nach Lehrstellen sowie Nachhilfe war 2013 vor allem eine Beratung zu Ausbildungsmöglichkeiten ein Hauptanliegen der Klienten – konkret:

- Hauptschulabschlusskurse
- Brückenkurse/Vorbereitungskurse
- Deutschkurse sowie
- generelle Fragen zu Ausbildungsmöglichkeiten
(Schulen am Zweiten Bildungsweg, Schule vs. Lehre, Kurzausbildungen u.ä.)

Sofern möglich wurden Klienten in passende Kurse bzw. zu den entsprechenden Trägerorganisationen vermittelt. Die gute Zusammenarbeit mit diversen Bildungseinrichtungen ermöglichte hierbei eine rasche und unkomplizierte Vorgehensweise.

Ad 4. Alltagsunterstützung

Vor allem Klienten, die im Zuge des Projektes „Bildungswege“ betreut wurden, wandten sich mit diversen alltagsbezogenen Anliegen an lobby.16 – konkret:

- Wohnen (Suche nach günstigem WG-Zimmer bzw. einer Wohnung; Mietverträge checken, mit Vermietern reden u.ä.)
- Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen (v. a. bedarfsorientierte Mindestsicherung, Familienbeihilfe)
- finanzielle Ansprüche (v. a. Unklarheiten bzgl. bedarfsorientierter Mindestsicherung)
- rechtliche Fragen (asyl-/fremdenrechtliche Fragen)
- Fremdenpass (Antrag stellen)
- gesundheitsbezogene Anliegen (den richtigen Arzt finden, Rücksprache halten in besonderen Fällen)

Die Klienten wurden in diesen Belangen bestmöglich unterstützt. Im Bereich Wohnen, das eines der dringendsten Themen darstellt, sind unsere Handlungsmöglichkeiten v.a. aufgrund des geringen Angebots an leistbarem Wohnraum äußerst begrenzt.

Die Klärung finanzieller Ansprüche war in den meisten Fällen sehr ressourcenintensiv und bedurfte in vielen Fällen Gespräche mit Ansprechpartnern auf verschiedenen Ebenen.

Ad 5. Arbeitssuche

Da lobby.16 Ausbildung als Ziel hat, ist die Vermittlung von Arbeitsplätzen nur für jene Klienten vorgesehen, die im Zuge des Projektes Bildungswege eine Ausbildung absolviert haben. Andere Klienten mit diesem Anliegen werden generell zu entsprechenden Stellen weiter vermittelt.

Alle bisherigen Bildungswege-Teilnehmer – bis auf jene des Durchganges im Jahr 2010 – waren 2013 noch in ihren Lehrausbildungen. Erfreulich ist, dass die ersten Projektteilnehmer von 2010 ihre Lehre 2013 erfolgreich abgeschlossen haben. Sie wurden vom Lehrbetrieb in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen (T-Mobile; Installateurbetrieb, IT-Unternehmen).

Ein Teilnehmer der Bildungswege 2011 – er hatte statt einer Lehre eine Ausbildung zum Heimhelfer absolviert – konnte nach Erhalt des Zugangs zum Arbeitsmarkt 2013 im selben Jahr in eine unbefristete Beschäftigung als Heimhelfer vermittelt werden.

VI. Erbrachte Bildungsleistungen

PROJEKT BILDUNGSWEGE

1. Projektstart

Das Projekt begann wie geplant im September 2012 mit der Projekteingangsphase – i. e. Ausschreibung des Projektes und der Teilnehmerge Auswahl.

Informationstermine zum Projekt/Termine zur Aufnahme ins Projekt:

- 08.10.2012: Informationstermin für Interessenten, c/o Verein Zeitraum
- 15.10.2012: AMS-Informationstermin für Interessenten, c/o Verein Zeitraum
- 18.10.2012: Aufnahmetest, c/o Verein Zeitraum
- 22.10.2012 –
26.10.2012: Einzelgespräche, Büro lobby.16
- 31.10.2012: Projekt-Vorbesprechung, c/o Verein Zeitraum
- 05.11. – 14.11.2012,
19.11.2012: Berufsinteressenstests & Einzelgespräche, Büro lobby.16

Auf Basis von Testergebnissen und Einzelgesprächen wurden 26 junge Flüchtlinge ins Projekt aufgenommen, ein weiterer kam zu einem späteren Zeitpunkt hinzu. Aufgrund der guten schulischen Kenntnisse dieses einen jungen Mannes bestand *keine* Notwendigkeit ihn ins Förderprogramm aufzunehmen. Insgesamt waren letztlich **29 junge Flüchtlinge** Teilnehmer des Projektes.

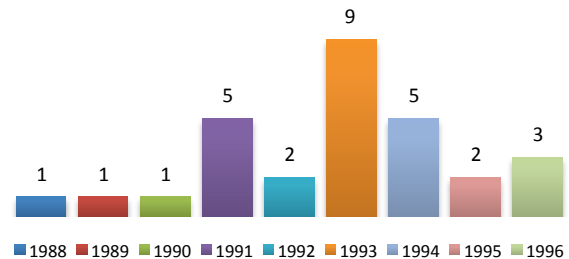
2. Statistik Teilnehmer

Teilnehmeranzahl: 29 insgesamt (davon 3 Projektabbrüche)

Die neue Kooperation mit Kapsch Partner Solutions GmbH ermöglichte es, im Sommer 2013 noch zwei Teilnehmer in das Projekt aufzunehmen und diese in weiterer Folge in Lehrstellen zum Unternehmen zu vermitteln.

Geburtsjahr

Jahr	Anzahl
1988	1
1989	1
1990	1
1991	5
1992	2
1993	9
1994	5
1995	2
1996	3



Das durchschnittliche Alter der Teilnehmer lag bei 20 Jahren.

Geschlecht

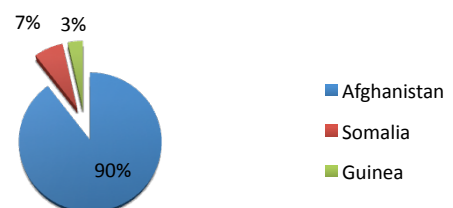
Geschlecht	Anzahl
weiblich	2
männlich	27



Zwei Teilnehmer waren weiblich, 27 männlich.

Herkunftsland

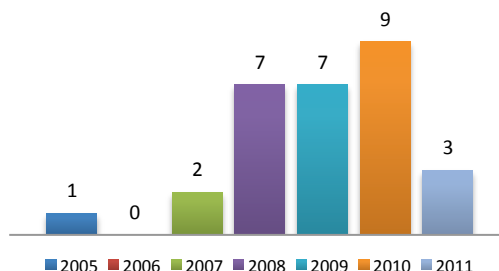
Land	Anzahl
Afghanistan	26
Somalia	2
Guinea	1



Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer kam aus Afghanistan - dies entspricht der Tatsache, dass Afghanistan seit Jahren in Bezug auf Österreich das führende Herkunftsland unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge ist.

Jahr der Asylantragstellung

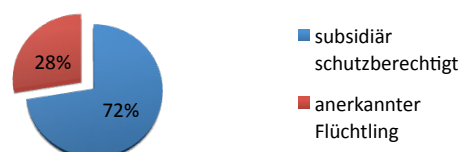
Jahr	Anzahl
2005	1
2006	-
2007	2
2008	7
2009	7
2010	9
2011	3



Setzt man das Jahr der Asylantragstellung mit der Einreise nach Österreich gleich, lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Projektteilnehmer in Österreich bei 4 Jahren.

Aufenthaltstitel

Titel	Anzahl
subsidiär schutzberechtigt	21
anerkannter Flüchtling	8



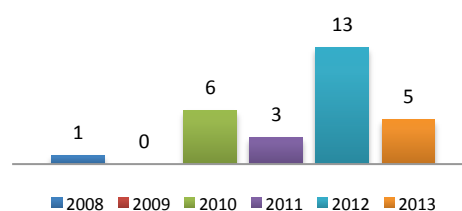
Knapp Dreiviertel der Projektteilnehmer waren subsidiär Schutzberechtigte, die anderen Teilnehmer anerkannte Flüchtlinge.

Bildungsstand

Die überwiegende Mehrheit der Projektteilnehmer hat in Österreich den Hauptschulabschluss in Form eines knapp einjährigen Hauptschulabschlusskurses absolviert, zwei Teilnehmer in einer regulären Hauptschule; von einem Teilnehmer liegt die Nostrifizierung seines afghanischen Maturazeugnisses vor.

Folgende Tabelle zeigt, in welchem Jahr die übrigen 28 Teilnehmer den Hauptschulabschluss absolviert haben:

Jahr	Anzahl
2008	1
2009	-
2010	6
2011	3
2012	13
2013	5



Beinahe 50% der Teilnehmer haben somit den Hauptschulabschluss im Jahr 2012 absolviert.

Übersicht Projektteilnehmer

TnNr.	Geschlecht	Geb. Jahr	Herkunftsland	Asylantrag- stellung	HSA	Aufent- haltstitel
1	m	1993	Afghanistan	2010	2012	§ 8
2	m	1990	Afghanistan	2008	2010	§ 8
3	m	1991	Afghanistan	2008	2013	§ 8
4	m	1994	Afghanistan	2008	2010	§ 3
5	m	1992	Afghanistan	2009	2013	§ 8
6	w	1994	Guinea	2011	2012	§ 3
7	m	1994	Afghanistan	2010	2012	§ 8
8	m	1991	Afghanistan	2008	2010	§ 8
9	w	1994	Somalia	2011	2012	§ 3
10	m	1991	Afghanistan	2008	2012	§ 8
11	m	1991	Afghanistan	2010	2013	§ 8
12	m	1993	Afghanistan	2010	2012	§ 8
13	m	1992	Afghanistan	2009	2011	§ 8
14	m	1993	Afghanistan	2007	2010	§ 3
15	m	1996	Afghanistan	2010	2012	§ 8
16	m	1995	Afghanistan	2011	2012	§ 8
17	m	1996	Afghanistan	2009	2012	§ 8
18	m	1993	Somalia	2008	2013	§ 8
19	m	1996	Afghanistan	2010	2012	§ 8
20	m	1993	Afghanistan	2009	2011	§ 3
21	m	1991	Afghanistan	2005	2008	§ 8
22	m	1995	Afghanistan	2009	2012	§ 8
23	m	1993	Afghanistan	2009	2011	§ 8
24	m	1989	Afghanistan	2010	Maturazeugnis nostrifiziert	§ 3
25	m	1993	Afghanistan	2008	2010	§ 8
26	m	1994	Afghanistan	2010	2012	§ 3
27	m	1988	Afghanistan	2010	2013	§ 8
28	m	1993	Afghanistan	2009	2012	§ 3
29	m	1993	Afghanistan	2007	2010	§ 8

3. Projektinhalte

EDV-KURS

Der EDV-Kurs fand in zwei Gruppen statt:

Gruppe 1:

Datum: 07.01.2013 – 25.01.2013

Trainer: Stefan Wippel

Gruppe 2:

Datum: 07.01.2013 – 31.01.2013

Trainer: Robert Hazivar

Kooperationspartner & Sponsor: T-Systems Austria GmbH

Kursort: T-Systems, Rennweg 97-99, 1030 Wien

Inhalte: Office (Word, Excel, Power-Point), Betriebssystem, Umgang mit E-Mail (Korrespondenz, Attachments & Signatur anhängen), Übungen zu den wichtigsten Office-Programmen

Am 01.02.2013 fand die Übergabe der EDV-Kurs-Zertifikate in den Räumlichkeiten von T-Systems Austria statt.

PROJEKT GET2GETHER

Im Zuge einer Zusammenarbeit mit der Schumpeter-HAK fanden folgende Veranstaltungen statt, an denen die Projektteilnehmer teilnehmen konnten:

13.11.2013: Fußball-Workshop mit Trainern der Austria Wien, Generali Arena

06.12.2013: Koch-Workshop, Restaurant SAGYA, Wien

INFORMATIONSVERANSTALTUNGEN ZU BERUFSBILDERN

An 9 Terminen fanden Informationsveranstaltungen in Unternehmen statt, bei denen verschiedene Lehrberufe sowie die jeweiligen Unternehmen selbst vorgestellt wurden:

20.11.2012: Informationstermin bei **T-Mobile Austria**
präsentierte Lehrberufe: Einzelhandel – Telekommunikation, Bürokaufmann

04.12.2012: Informationstermin bei **PORR AG**
präsentierte Lehrberufe: Maurer, Schalungsbauer, Tiefbauer

05.12.2012: Informationstermin bei Maschinenfabrik **KBA-Mödling AG**
präsentierte Lehrberufe: Mechatronik, Elektrotechnik, Metalltechnik, Lagerlogistik

10.12.2012: Informationstermin bei **ÖBB-Shared Service Center**
präsentierte Lehrberufe: Maschinenbautechnik, Elektro- und Gleisbautechnik

14.12.2012: Informationstermin bei **Eurest RestaurationsbetriebsgesmbH.**
präsentierter Lehrberuf: Koch

08.02.2013: Informationstermin bei **Lazariter**
präsentierter Beruf: Heimhelfer

12.02.2013: Informationstermin bei **M-U-T Maschinen-Umwelttechnik Transportanlagen GesmbH**
präsentierter Lehrberuf: Maschinenbautechnik

18.04.2013: Informationstermin bei **Kapsch Partner Solutions GmbH.**
präsentierter Lehrberuf: Informations- und Kommunikationstechnik

23.04.2013: Informationstermin bei **Dipl-Ing. Mörtinger & Co**
präsentierter Lehrberuf: Baumaschinentechniker

WORKSHOPS

CulTrain - kulturelle Trainings für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

07.11.2012: Gruppe 1, Teil 1

09.11.2012: Gruppe 2, Teil 1

14.11.2012: Gruppe 1, Teil 2

16.11.2012: Gruppe 2, Teil 2

Kooperationspartner & Finanzierung: IOM Wien

Inhalte: was ist „typisch“ Österreich/österreichisch, Regeln und Umgangsformen im Alltag, Gesten und Mimik, Geographie, Gesellschaft

Bewerbungstraining

15.11.2012: Gruppe 1

13.12.2012: Gruppe 2

19.02.2013: Gruppe 3, Teil 1

26.02.2013: Gruppe 3, Teil 2

Kooperationspartner & Sponsor: Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

Inhalte: Kommunikation per Telefon und e-mail, Vorbereitung auf und Verhalten im Vorstellungsgespräch, kulturelle Unterschiede

Fotoshooting für Lebenslauf-Fotos

Datum: 30.11.2012

Kooperationspartner & Sponsor: faksimile digital, 1030 Wien

Arbeitsleben – Arbeitshaltung

Datum: 22.02.2013

Kooperationspartner & Sponsor: Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

Inhalte: Pünktlichkeit, Arbeitskleidung, Krankmeldung, Umgang mit Kollegen, Gehalt, Handybenutzung, Urlaub

SCHNUPPERPRAKTIKA

Folgende Schnupperpraktika wurden absolviert:

Beruf	Unternehmen/Einrichtung	Anzahl TN
Einzelhandel – Telekommunikation, Bürokaufmann/-frau	T-Mobile Austria	9
Maurer, Schalungsbauer	PORR AG	2
Koch	Eurest Restaurationsbetriebsgesellschaft m.b.H.	1
Metalltechnik, Elektrotechnik, Gleisbautechnik	ÖBB-Shared Service Center	8
Hotel- und Gastgewerbeassistent, Restaurantfachmann	Hilton Hotels Vienna	3
Kindergruppenbetreuerin	Kindergruppe Purz'lbäum	1
Metalltechnik, Elektrotechnik	KBA Mödling AG	7
Bankkaufmann	Erste Bank	1
Pflegehelfer	Caritas	1
Systemtechniker	Kapsch Partner Solutions GmbH	1
Elektroniker	Kapsch Partner Solutions GmbH	7
Baumaschinentechniker	Dipl.Ing. Mörtinger & Co. GmbH	2
Zahntechniker	Dentalstudio Müller GmbH	2
Zahntechniker	Appolonia Indent	1
Einzelhandel – Baustoffe	bauMax	3
Maurer	ÖSTU-STETTIN	1
Einzelhandel – Lebensmittel	Billa	2

NACHQUALIFIZIERUNG

Von 04.02.2013 bis 28.06.2013 fand die Nachqualifizierung in Deutsch, Englisch und Mathematik statt. Die Teilnehmer wurden anhand der Ergebnisse von Einstufungstests in allen drei Gegenständen in zwei Gruppen eingeteilt.

Kurszeiten: Montag: 09:30 – 11:45, 13:00 – 15:15
Dienstag: 13:00 – 15:15
Mittwoch: 09:30 – 11:45, 13:00 – 15:15
Donnerstag: 09:30 – 11:45, 13:00 – 15:15
Freitag: 09:30 – 11:45

Kursort: obds – österreichischer Berufsverband diplomierter SozialarbeiterInnen
Mariahilfer Straße 81/1
1060 Wien

Stundenplan: Montag: Deutsch, Mathematik
Dienstag: Englisch
Mittwoch: Deutsch, Mathematik
Donnerstag: Deutsch, Englisch
Freitag: Mathematik

Stundenausmaß: Deutsch: 171 UE
Mathematik: 171 UE
Englisch: 117 UE

Trainer: Sabine Müllauer / Deutsch
Peter Natter / Deutsch
Christoph Fuchs / Mathematik
Christian Rettenegger / Mathematik (Ausstieg Ende 04/13)
Paul Weitzer / Mathematik (Unterricht 1x/Woche ab 05/13)
Günther Schick / Mathematik (Unterricht 1x/Woche ab 05/13)
Maryam Moftakhar / Englisch
Daniel Kirby / Englisch

Inhalte: Deutsch:
Steigerung der Texterfassungskompetenz, Verfassen kurzer eigener Texte, Grammatik, Stilübungen, Erweiterung des Wortschatzes

Mathematik:

Festigung des Stoffes der 4. Klasse HS – insbes. Grundrechnungsarten, Prozentrechnen, Flächenberechnung, Text-/Schlussrechnungen

Englisch:

Steigerung der Texterfassungskompetenz, Verfassen kurzer eigener Texte, Grammatik, Stilübungen, Erweiterung des Wortschatzes

BRANCHENSPEZIFISCHE VORBEREITUNG

Das Unternehmen T-Mobile wählte seine zukünftigen Lehrlinge bereits im Jänner 2013 aus. Diese drei Projektteilnehmer/Lehrlingskandidaten verbrachten die Freitage während des Förderprogramms als Praxistage im Unternehmen bzw. wurden sie in Form von verschiedenen Trainings (Verkaufstraining, e-learningTools u.a.) auf ihre im August startende Lehre vorbereitet.

NACHHILFE/MENTORING

17 Projektteilnehmer bekamen im Laufe des Projektes einen Nachhilfelehrer/Mentor zur Seite gestellt bzw. hatten diesen schon vor Projektstart (im Zuge einer vorangegangenen Betreuung durch lobby.16) bekommen. Bei den übrigen Projektteilnehmern bestand entweder kein Bedarf bzw. hatten einige Projektteilnehmer bereits einen Nachhilfelehrer/Paten über andere Organisationen.

Die Nachhilfelehrer/Mentoren von lobby.16 sind alle ehrenamtliche Mitarbeiter des Vereins.

4. Projektergebnis

Ausbildungen:

20 Lehrstellen, 1 andere Ausbildungsform (Kindergruppenbetreuerin)

Unbefristetes Beschäftigungsverhältnis:

1 Teilnehmer

Weiterbildung / berufsbildende Schule:

4 Teilnehmer

Projektausstieg:

3 Teilnehmer

Überblick über die bildungsbezogenen Ergebnisse der Projektteilnehmer

TnNr.	Ergebnis
1	Unbefristetes Beschäftigungsverhältnis
2	Lehre Elektrotechnik, Otto Stöckl Elektroinstallations GmbH.
3	Lehre Metalltechnik, ÖBB Shared Service Center
4	AMS-Kursmaßnahme
5	Lehre Elektronik, Kapsch Partner Solutions
6	Lehre Bürokauffrau, T-Mobile Austria
7	AMS-Kursmaßnahme
8	Lehre Einzelhandel, T-Mobile Austria
9	Ausbildung Kindergruppenbetreuerin
10	Lehre Elektronik, Kapsch Partner Solutions GmbH
11	Lehre Metalltechnik, ÖBB Shared Service Center
12	Lehre Maurer, ÖSTU-STETTIN
13	Lehre Maurer, PORR AG
14	Lehre Maurer, PORR AG
15	AMS-Kursmaßnahme
16	Lehre EDV-Systemtechnik, Kapsch Partner Solutions GmbH
17	Schulbesuch (berufsbildende höhere Schule)
18	Lehre Metalltechnik, ÖBB Shared Service Center
19	Lehre Elektronik, Kapsch Partner Solutions GmbH
20	Lehre Einzelhandel, T-Mobile Austria
21	Projektabbruch
22	Lehre Elektronik, Kapsch Partner Solutions GmbH
23	Lehre Elektrotechnik, ÖBB Shared Service Center
24	Lehre Elektronik, Kapsch Partner Solutions GmbH
25	Projektabbruch
26	Projektabbruch
27	Lehre Elektrotechnik, ÖBB Shared Service Center
28	Lehre Elektronik, Kapsch Partner Solutions GmbH
29	überbetriebliche Lehre Elektronik, Kapsch Partner Solutions GmbH

Informationen zu einzelnen Teilnehmern

Teilnehmer Nr. 1 nahm an mehreren Recruitings teil, wurde aber letztlich nicht in ein Lehrverhältnis übernommen. Er selbst entschied sich dann für die Aufnahme einer Beschäftigung, für die wir ihn mit Informationen unterstützten.

Teilnehmer Nr. 4 absolvierte einige Schnupperpraktika, konnte aber ebenfalls nicht in einem Unternehmen überzeugen. Aufgrund früherer Ausbildungsabbrüche sowie von Testergebnissen konnte er auch in keine überbetriebliche Lehre vermittelt werden. Er ist zur Zeit in einer AMS-Maßnahme zur Jobsuche. Parallel wird von Seiten von lobby.16 weiterhin versucht, ihm eine andere Art der Ausbildung zukommen zu lassen.

Teilnehmer Nr. 7 erhielt ein Angestelltenverhältnis mit Aussicht auf den Wechsel in eine Lehre, sofern die Beschäftigung einige Zeit gut läuft. Leider wurde diese Chance seinerseits nicht genutzt, und das Dienstverhältnis gekündigt.

Bei **Teilnehmer Nr. 15** (noch minderjährig) erwiesen sich die Berufsinteressen als sehr unklar; auch durch Informationsveranstaltungen und Schnupperpraktika konnten sie nicht ausreichend konkretisiert werden. Nach intensiven Gesprächen mit dem Jugendlichen und Rücksprache mit seinem Wohnbetreuer wurde die Absolvierung einer nochmaligen Berufsorientierung (in Form der „Jugendwerkstatt“) mit anschließendem Antritt einer überbetrieblichen Lehrausbildung beschlossen.

Ein weiterer minderjähriger **Teilnehmer (Nr. 17)** entschloss sich letztlich für den Besuch einer berufsbildenden Schule statt einer Lehre.

Drei **Teilnehmer (Nr. 21, 25, 26)** mussten unsererseits aufgrund der Nicht-Einhaltung der Kursregeln vom Kurs ausgeschlossen werden.

EHRENAMTLICHEN POOL

Der Ehrenamtlichen-Pool von lobby.16 besteht seit 2010. Zu Beginn wurden Nachhilfelehrer *und* Mentoren vermittelt. Erfahrungen zeigten jedoch, dass Zweiteres für unsere Zielgruppe weniger relevant ist bzw. einen anderen Zugang brauchte. Die Jugendlichen/jungen Erwachsenen äußerten fast ausnahmslos den Wunsch nach Lernunterstützung; eine Betreuung, wie sie durch Mentoren möglich wäre, wurde/wird fast nie nachgefragt. Werden Jugendliche/junge Erwachsene auf eine derartige Zusammenarbeit angesprochen, hielt sich das Interesse immer in Grenzen, wahrscheinlich auch aufgrund mangelnder Vorstellung dazu. Anders gestaltet sich das bei Nachhilfe, bei der sich ja die Paare mit einem konkreten Inhalt und Auftrag treffen, - eine konkrete Sache, die ein Miteinander, ein Kennenlernen wesentlich leichter macht. In vielen Fällen entwickeln sich diese Nachhilfe-Beziehungen mit wachsender Vertrautheit und Vertrauen zu Freundschaften oder quasi-Paten- bzw. Mentorenschaften.

Wir sind daher dazu übergegangen, ehrenamtliche Unterstützung nur mehr in Form von Nachhilfe zu organisieren und die Entwicklung in eine umfassendere Form der Betreuung dabei aber offen zu lassen.

Auch 2013 war die Nachfrage nach Nachhilfe groß. Einige Anfragen konnten aufgrund einer Nicht-Zugehörigkeit zur Zielgruppe („zu alt“, begleitet) nicht weiter aufgenommen werden. Voraussetzung für die Aufnahme auf die Warteliste ist u. a. der Besuch einer Bildungsmaßnahme, da die ehrenamtlichen Mitarbeiter als Nachhilfelehrer fungieren, ergo dabei unterstützen, gelernten Stoff zu vertiefen, nicht neuen aufzubereiten. Daher ist es uns einfach auch nicht möglich, Anfragen von

jungen Flüchtlingen, die sich z. B. auf den Aufnahmetest für eine Ausbildung vorbereiten wollen, weiter zu bearbeiten.

Ablauf

Ist der Nachhilfeschüler nicht bereits vor Beginn der Nachhilfe bei lobby.16 in Betreuung, kommt es beim oder nach dem Erstgespräch zur Abklärung der Rahmenbedingungen für die Nachhilfe. Ist ein geeigneter Nachhilfelehrer gefunden, findet ein Kennenlernen in den Räumlichkeiten von lobby.16 statt. Und ist danach dann eine Zusammenarbeit für Nachhilfelehrer und – schüler vorstellbar, werden die weiteren Termine selbständig von diesen vereinbart.

In vielen Fällen geht die Nachhilfe von diesem Zeitpunkt an sehr autonom von statten; wir erkundigen uns in regelmäßigen Abständen nach dem Stand der Dinge und stehen bei Bedarf jederzeit unterstützend zur Seite.

Inhalte

Wie o. a. soll Nachhilfe dem Vertiefen und Verfestigen von Lernstoff dienen, parallel zum Besuch einer Bildungsmaßnahme und nicht stattdessen. Einige Nachhilfelehrer unterstützen ihre Schüler beim Besuch eines Vorbereitungskurses (Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss), eine Mehrheit bei eben einem solchen Hauptschulabschlusskurs; einige Nachhilfeschüler besuchen die Berufsschule, wenige eine weiterführende Schule.

Erfolge

Auch 2013 konnten sich Nachhilfeschüler und -lehrer über schöne Erfolge freuen – z. B. bestandene Hauptschulabschlussprüfungen, Aufnahmeprüfungen für Berufsausbildungen und auch Matura-prüfungen.

Schüler

Unser primäres Ziel ist es den Teilnehmern des Bildungswege-Projektes Nachhilfe zukommen zu lassen. Von den 2013 neu vermittelten Nachhilfe-Paaren (insges. 37) waren 18 im Lehrstellenprojekt. Die übrigen besuchten Hauptschulabschlusskurse, Hauptschul-Vorbereitungskurse oder weiterführende Schulen.

Bei jenen Schülern, die vor Beginn der Nachhilfe noch nicht in Betreuung von lobby.16 waren, entstand der Erstkontakt fast ausnahmslos über Mundpropaganda.

Die Ehrenamtlichen

2013 kamen 25 neue Ehrenamtliche zu lobby.16; damit waren im Laufe des Jahres 109 Menschen im Ehrenamtlichen Pool – nicht alle davon waren (aufgrund von Auslandsaufenthalten oder mangelnder Ressourcen) aktiv. Einige sind auch statt Nachhilfe in anderer Form für lobby.16 tätig.

Es gab 80 Nachhilfe-Paare, davon 37 neu vermittelte Paare. Es gibt auch Ehrenamtliche, die mehrere Jugendliche zur Nachhilfe haben.

Die Ehrenamtlichen sind bunt gemischt – Studenten, Berufstätige, Pensionisten. Auch hier erfolgt der Erstkontakt oft über Mundpropaganda, zu einem kleineren Teil auch über Medienberichte.

Kooperationen

Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

Mit dem Unternehmen gibt es seit 2012 eine Zusammenarbeit für die Gewinnung von Ehrenamtlichen. Mitarbeiter des Unternehmens engagieren sich als Nachhilfelehrer; darüber hinaus stellt uns das Unternehmen für die Ehrenamtlichen-Treffen unentgeltlich Räumlichkeiten im Haus am Schwarzenbergplatz zur Verfügung.

Erste Group Bank AG

lobby.16 ist mit seinem Angebot für Ehrenamtliche Tätigkeit auf der Erste Time-Bank registriert. Über dieses online-Portal sind bereits einige Mitarbeiter des Unternehmens als Nachhilfelehrer zu uns gestoßen.

Ehrenamtlichen-Treffen

In relativ regelmäßigen Abständen finden Treffen für die ehrenamtlichen Mitarbeiter statt; zumeist gibt es inhaltliche Schwerpunkte, 2013 waren dies:

20.02.2013, Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft, Schwarzenbergplatz, 1010 Wien:

Einführung in das Asylrecht

Vortragender: Dr. Thomas Neugschwendtner

16.05.2013, Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft, Schwarzenbergplatz, 1010 Wien:

Trauma

Vortragende: Dr. Barbara Preitler

28.06.2013, B72, 1080 Wien:

Sommerfest

09.09.2013, Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft, Lassallestraße, 1010 Wien:

Länderpräsentation Afghanistan

Vortragende: junge Flüchtlinge

(Workshop-Projekt unter der Leitung von Mitarbeitern der Zürich Versicherungs-AG)

29.10.2013, Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft, Schwarzenbergplatz, 1010 Wien:

Länderrecherche/ACCORD

Vortragender: Reinhold Jawhari

Ziel des Ehrenamtlichen-Pools

Was wir anstreben ist immer ein Gewinn auf beiden Seiten – für Nachhilfeschüler wie -lehrer.

Junge Flüchtlinge bekommen Lernunterstützung, die äußerst hilfreich, in einigen Fällen auch entscheidend ist für den Erfolg in ausbildungsbezogenen Belangen. Genauso wertvoll sind die positiven Erfahrungen, die junge Flüchtlinge im Zuge der Zusammenarbeit mit Menschen aus

Österreich (also solchen, die hier geboren bzw. schon lange hier sind) machen – oft ist es für sie der einzige intensivere Kontakt mit „Einheimischen“.

Auch die Ehrenamtlichen profitieren vom Austausch mit den jungen Flüchtlingen – der auch bei ihnen nicht selten der einzige intensivere Kontakt mit Menschen einer anderen Herkunft darstellt.

Folgende Zitate von Ehrenamtlichen machen deutlich, wie wichtig ihnen diese Kontakte sind:

„Die Möglichkeit einem Schützling zur Seite zu stehen, stellt eine Bereicherung für beide Seiten dar: (er) bekommt Hilfe bei schulischen und außerschulischen Fragen und Problemen und kann seine Deutsch- und Englischkenntnisse verbessern. Ich hingegen erhalte Einblicke in das – nicht immer leichte – Leben eines jungen Flüchtlings, lerne eine andere Kultur kennen und erhalte die Möglichkeit ihn auf seinem Weg zu unterstützen.“

„Für mich ist es nach wie vor eine große Bereicherung, ihn auf seinem Weg ein Stück begleiten zu können.“

„Ich bin froh, dass er mir hilft, die tschetschenische Kultur, den Islam, die österreichische Asylpolitik und darin ein Fremder zu sein, zu begreifen.“

„Neben dem Gefühl, (ihn) unterstützen zu können, bin ich vor allem dankbar für diese neue Freundschaft (...). Ich wünsche mir, dass mehr Personen diese Möglichkeit eines wahren kulturellen Austauschs nutzen, denn die Erfahrung ist ungemein bereichernd – für beide Seiten!“

WORKSHOPS

Financial Literacy, Workshop-Reihe

Kooperationspartner & Sponsor: Erste Group Bank AG

In Kooperation mit der Erste Group Bank AG fanden auch 2013 Workshops zum Thema Umgang mit Geld und Bankgeschäften statt. In diesen Workshops lernen junge Flüchtlinge wichtige Basics, die sie im Alltag für Bankgeschäfte dringend benötigen – bei vielen unserer Jugendlichen bestehen diesbezüglich in einem hohen Maße Unsicherheit und Unklarheiten.

Inhalte: Überweisungen durchführen, Kennenlernen von Bankomatfunktionen, wie eröffne ich ein Konto und welche Informationen sollte ich zu Kontoformen einholen, Einnahmen-Ausgaben-Aufstellung/privates Budget

Zusätzlich gibt es immer wieder auch praktische Unterweisungen im Foyer einer Erste Bank-Filiale.

Begonnen wurde im November 2012 auch mit einer **Peer-Ausbildung** - 3 junge Flüchtlinge wurden zu Peers ausgebildet. Ihr Wissen haben sie 2013 bereits anderen jungen Flüchtlingen weitergegeben. Supervisiert werden die Workshops immer vom Kooperationspartner Erste Group Bank AG.

Workshop-Termine:

12.10.2013/09.11.2013/16.11.2013/23.11.2013

Workshop Länderpräsentationen

Kooperationspartner & Sponsor: Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

2013 haben wir in Kooperation mit unserem Partner Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft ein neues Workshop „Präsentieren lernen“ gestartet. Ziel: Junge Flüchtlinge geben ihr Wissen über ihre Heimatländer an andere weiter und lernen im Zuge der Vorbereitung die wichtigsten Tools von Präsentationstechnik, Recherche und Aufbereitung von Themen.

Im Sommersemester gab es von Seiten der Zürich Versicherung eine Reihe von Workshops für die teilnehmenden Jugendlichen, wo mögliche Themen besprochen wurden, recherchiert wurde und die Jugendlichen Präsentationstechniken erlernten. (insgesamt 6 Termine, 18 Stunden)

Letztliches Ziel: eine Länderpräsentation beim Treffen unserer Ehrenamtlichen-Treffen im Herbst. Am 09.09.2013 fand dann die Präsentation in der Zurich Academy, 1020 Wien, statt. Vier junge Flüchtlinge aus Afghanistan präsentierten ihr Land aus unterschiedlichsten Blickwinkeln (Sport, Medien, Religion, Schrift, Sprachen, Sehenswürdigkeiten).

Die Vorbereitung auf die Präsentation war zeitintensiv für alle beteiligten Seiten, das Ergebnis jedoch ein schöner Erfolg.

VII. Kooperationspartner

Die Partner aus der Wirtschaft unterstützen lobby.16 auf unterschiedlichste Art – mit Kursen und Workshops (EDV-Intensivkurs, Bewerbungstrainings, Arbeitsleben & Arbeitshaltung, Financial Literacy) sowie mit Praktika und Lehrstellen. Ohne diese Kooperationen wären unsere Bildungsziele nicht erreichbar. Eine längerfristige Zusammenarbeit ist uns ein Anliegen, ebenso eine gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von Projektideen.

Partner 2013:

- Billa AG
- Faksimile digital
- IOM – International Organization for Migration
- Kapsch Partner Solutions AG
- KBA-Mödling AG
- Kindergruppe Purz'lbäum – Kinder und Senioren unter einem Dach
- Kurt Mann Bäckerei und Konditorei GmbH & CoKG
- ÖBB-Shared Service Center
- Oracle Austria GmbH
- Östu-Stettin Hoch- und Tiefbau GmbH
- PORR AG
- Schumpeter Handelsakademie
- T-Systems Austria
- T-Mobile Austria
- Zurich Versicherungs-Aktiengesellschaft

Langjährige Partner

Erste Group Bank AG

Seit 2011 arbeiten wir mit der Erste Group Bank AG zusammen. Das Unternehmen unterstützt uns mit folgenden Leistungen:

- Förderbeitrag (Projekt „Ehrenamtlichen-Pool“)
- Ehrenamtliche Nachhilfe von Mitarbeitern des Unternehmens für junge Flüchtlinge (Erste Time Bank)
- Organisation & Durchführung von Workshops im Bereich Financial Literacy
- Peer-Arbeit (Ausbildung von jungen Flüchtlingen zu Experten in Financial Literacy)
- Unterstützung des Benefizkonzertes waltz the world 2013/Konzerthaus (Abnahme eines Kartenkontingentes)

Kindergruppe Purz’lbaum – Kinder und Senioren unter einem Dach

Seit Beginn von lobby.16 unterstützt die Kindergruppe Purz’lbaum junge Flüchtlinge, die sich für eine Ausbildung im Bereich Kindergartenpädagogik interessieren, mit Schnupperpraktika, längeren Praktika sowie mit AMS-finanzierten Arbeitstrainings. Ein Mädchen aus Mazedonien hat nach der Ausbildung zur Kindergruppenbetreuerin, die über Sponsoren finanziert werden konnte, ein längeres Praktikum in der Kindergruppe absolviert, seit mehr als einem Jahr hat es eine unbefristete Beschäftigung in der Kindergruppe. Auch die während der Ausbildung zu absolvierenden Praktika können die Jugendlichen in der Kindergruppe absolvieren.

ÖBB-Shared Service Center GmbH

Seit 2012 ist das Unternehmen Kooperationspartner im Bereich Ausbildung. 2012 begannen 5 junge Flüchtlinge ihre Lehre im Unternehmen (Maschinenbautechnik/Elektroanlagentechnik), 2013 folgten weitere fünf Lehrlinge. Aufgrund der positiven Erfahrungen mit unseren Jugendlichen ist uns vom Unternehmen für 2014 die Aufstockung des Lehrstellen-Kontingentes auf 13 Plätze angeboten worden – eine absolut erfreuliche und motivierende Entwicklung der Zusammenarbeit.

Das Unternehmen gab uns auch ein unterstützendes Statement zu unserem Positionspapier zur bildungsbezogenen Situation junger Flüchtlinge und den von unserer Seite formulierten Handlungsempfehlungen.

Oracle Austria GmbH

Das Unternehmen unterstützt seit 2011 mit Nachhilfe – Mitarbeiter des Unternehmens geben jungen Flüchtlingen Nachhilfe in Kleingruppen bzw. auch im Einzelsetting (Mathematik, Deutsch, Englisch). In den Genuss dieser Nachhilfe kommen sowohl Jugendliche, die für den Abschluss des einjährigen Hauptschulkurses Unterstützung benötigen, als auch Teilnehmer unseres Projektes Bildungswege.

T-Mobile Austria GmbH

Das Unternehmen ist seit 2011 an unserer Seite. Mit wichtiger Impulsgebung von T-Mobile ist die Neuaufsetzung unseres Projektes Bildungswege gelungen – die Einziehung branchenspezifischer Vorbereitung auf die Lehrausbildung im Bereich Einzelhandel, die das Unternehmen seit 2011 unseren Lehrlingskandidaten ermöglicht, hat neben dem Förderprogramm in Deutsch, Englisch und Mathematik für eine wesentliche Optimierung des Projektes gesorgt. Die Jugendlichen werden bereits während des mehrmonatigen Förderprogramms im Unternehmen geschult (Verkaufstrainings, Produktinfo-Workshops, Shop-Tage, e-learning-Tools u.a.).

T-Mobile hat neun junge Flüchtlinge von uns in Ausbildung, drei von ihnen haben 2013 ihre Lehrabschlussprüfung mit Erfolg abgelegt; zwei sogar mit Auszeichnung. Alle drei wurden vom Unternehmen in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen.

Das Unternehmen unterstützt auch immer wieder in anderen Bereichen (Kursräumlichkeiten, Veranstaltungen für Jugendliche, Mentoring von Mitarbeitern für Lehrlinge; Handys + Wertkarten für Teilnehmer des von T-Systems Austria finanzierten EDV-Kurse).

Darüber hinaus gab es eine Zusammenarbeit in Bezug auf unser Positionspapier zur bildungsbezogenen Situation junger Flüchtlinge in Form eines unterstützenden Statements zu den unsererseits formulierten Handlungsempfehlungen.

T-Systems Austria GmbH

T-Systems ist unser längster Kooperationspartner – seit 2010 finanziert das Unternehmen unsere EDV-Kurse. Teilnehmer sind hauptsächlich jene Jugendlichen, die wir im Projekt Bildungswege auf eine Lehrausbildung vorbereiten. Rund 100 Jugendliche haben durch diese Kooperation bereits eine solide EDV-Grundausbildung erhalten.

T-Systems unterstützt auch in der Ausbildung (ein Jugendlicher absolviert im Unternehmen eine Lehre zum IT-Systemtechniker), weiters mit Sachmitteln (Laptops für Teilnehmer der EDV-Kurse, USB-Sticks), mit kostenlosen Kursräumlichkeiten sowie Kontakten zu anderen Unternehmen in Bezug auf Lehrplätze.

Das Unternehmen gab uns ebenfalls ein unterstützendes Statement zu unserem Positionspapier zur bildungsbezogenen Situation junger Flüchtlinge; es gibt diesbezüglich immer wieder auch Austausch und Unterstützung betreffend die weiteren Schritte, die wir setzen wollen.

Zürich Versicherung Aktiengesellschaft

Das Unternehmen steht uns seit 2012 mit vielfältigster Unterstützung zur Seite:

- Förderbeitrag
- Vervielfältigung & Druck aller unserer Drucksorten (Folder, Jahresleistungsberichte, Briefpapier, Briefkärtchen u.a.m.)
- ehrenamtliche Nachhilfe von Mitarbeitern des Unternehmens für junge Flüchtlinge
- Organisation & Durchführung von Workshops für junge Flüchtlinge im Rahmen des Projektes Bildungswege (Bewerbungstrainings, Arbeitsleben & Arbeitshaltung, Präsentieren lernen)
- Organisation & Durchführung des Workshops Länderpräsentation mit jungen Flüchtlingen
- Unterstützung des Benefizkonzertes waltz the world 2013/Konzerthaus (Abnahme von Kartenkontingent, Druck der Plakate)
- Unterstützung mit Kontakten zu Unternehmen betreffend Lehrstellen

Neuere Partner

Billa AG

Mit dem Unternehmen gibt es seit 2013 eine Kooperation im Bereich Ausbildung (Lehre Einzelhandel/Lebensmittel), aber auch für reguläre Beschäftigung in unterschiedlichem Ausmaß (geringfügig, Teilzeit).

Kapsch Partner Solutions GmbH

Eine Zusammenarbeit mit dem Unternehmen im Ausbildungsbereich startete 2012 – fünf junge Flüchtlinge werden seit Herbst 2013 zu Fachkräften in Elektronik und Kommunikationstechnik ausgebildet. Das Projekt läuft erfolgreich - das Feedback von Seiten der Lehrlingsausbildner im Unternehmen als auch von Seiten der Berufsschule ist absolut positiv.

VIII. Finanzierung

- AMS Wien (Kofinanzierung Projekt Bildungswege)
- Artaker Computersysteme
- Bundesministerium für Inneres (Kofinanzierung Projekt Bildungswege)
- Erste Group Bank AG
- Familie Scheuch Privatstiftung
- Industriellenvereinigung Wien
- OeKB – Österreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft
- SinnStifter
- T-Mobile Austria
- T-Systems Austria
- Wiener Privatbank
- Wirtschaftskammer Österreich
- Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

Der Jahresabschluss 2013 wird von der Steuerberatung Mag. Doris Grohn-Geissler erstellt (bis spät. Ende März 2014 vorliegend). Der Finanzbericht 2013 wird auf Basis des Jahresabschlusses erstellt und allen Sponsoren übermittelt. (Die Finanzberichte sind auch auf www.lobby16.org im Link Dokumentation einsehbar.)

Der Verein lobby.16 ist seit 23.03.2012 auf der Liste der spendenabzugsberechtigten Organisationen und führt seit 23.05.2012 auch das Österreichische Spendengütesiegel.

IX. Veranstaltungen

13.01.2013

Punk mit Herz, Benefizkonzert für lobby.16

B 72, Hernalser Gürtel, 1080 Wien

Mitwirkende:

The Forum Walters, Astpal und Scenario Fever

29.11.2013

waltz the world – ein Fest für den Walzer und zu 5 Jahre lobby.16

Wiener Konzerthaus, 1030 Wien

Mitwirkende:

Peter Rosmanith, Marwan Abado, Georg Breinschmid & Brein's Café, Francois Castiello, La Piccola Orchestra de Lumière

Moderation: Barbara Rett

X. Presse

Fahren auf sozialer Schiene: Der Standard, 08.10.2013

Zukunftschancen für junge Flüchtlinge: porr-report, 03/13

Neuanfang am Ende der Flucht: Kurier, 14.09.2013

Enge Begleitung in den ersten Job: Der Standard, 27./28.07.2013

Die Bahn fährt auf der sozialen Schiene: biber, 05/2013

Hundsdoerfer öffnet Lehre für Asylwerber bis 25 Jahre: Der Standard, 12.04.2013

Vom Flüchtling zum Lehrling: Werde die Chance nutzen: Kurier, 09.04.2013

XI. Bildungspolitische Arbeit/Ausblick

Das Projekt **Bildungswege** geht 2014 in die 5. Durchführung. Seit 2012 ist in das Projekt ein mehrmonatiges Förderprogramm inkludiert. Ohne dieses Förderprogramm ist der Antritt einer Lehrausbildung für junge Flüchtlinge aufgrund der schlechten Basisqualifizierung kaum möglich.

Wir evaluieren jeden Projektdurchgang und optimieren das Projekt für das darauffolgende Jahr. Für 2014 ist der Ausbau der Kooperation mit dem Sprachenzentrum der Universität Wien aufgrund der positiven Erfahrungen von 2013 bereits ein Fixum ebenso die Erweiterung unserer Unternehmenskooperationen.

Es ist uns ein Anliegen, das Wissen der jungen Flüchtlinge in verschiedenen Bereichen zu fördern - sie darin zu unterstützen, ihren Alltag selbständig zu bewältigen, ihnen für den Start in die Ausbildung auch über Deutsch, Englisch, Mathematik hinaus Rüstzeug mitzugeben, dass ihnen die Eingliederung in einen Berufsalltag erleichtert. Dazu haben wir eine Reihe von Workshops konzipiert (Umgang mit Geld; Präsentieren lernen; Arbeits- und Lehrlingsrecht, Umgang mit Konflikten; Lernen lernen; Erste Hilfe; Sozialsystem in Österreich; Kulturelles Orientierungstraining; Arbeitsleben & Arbeitshaltung; Asyl- und Fremdenrecht).

Unser letztlisches **Ziel ist das Projekt *Bildungswege in eine Standardisierung überzuführen***, d. h. eine Veränderung dahingehend anzuregen, dass alle jungen Flüchtlinge (und letztlich alle betroffenen Jugendlichen) eine gute Nachqualifizierung in Schlüsselfächern erhalten können.

Die Einbindung der Wirtschaft mit ihren Erfordernissen, „Wünschen“ und Anforderungen an junge Auszubildende und eine umfassende praktische Berufsorientierung sind in so einem standardisierten Bildungsmodul unerlässlich. In unserem Kernprojekt arbeiten wir engstens mit Unternehmen zusammen – wir holen uns Feedback zum Bildungsniveau der Lehrstellen-Interessenten und zur Lehrstellensituation generell. Wir haben ein offenes Ohr für die Anliegen und Vorschläge der Unternehmen. Diese permanente Kommunikation mit Lehrlingsbeauftragten unterstützt uns bei der Weiterentwicklung des Projektes und der Konzeption einer standardisierten und umfassenden Nachqualifizierung.

Ein erstes **Positionspapier zur bildungsbezogenen Situation junger Flüchtlinge** mit konkreten **Handlungsempfehlungen** haben wir bereits ausgearbeitet und im abgelaufenen Jahr politischen Entscheidungsträgern vorgelegt. 2014 werden wir die bildungspolitische Arbeit vorantreiben, Gespräche mit Entscheidungsträgern weiterführen und auch Unternehmenspartner in dieses Vorhaben einbinden.

Unser Ziel ist sicherlich ein hohes, herausforderndes. Aber wir sind überzeugt davon, dass es im Bildungssystem ein Modul mit einheitlichen Standards auf hohem Niveau braucht. Nur so erhalten Unternehmen auch Lehrstellen-Kandidaten, die den Anforderungen der Wirtschaft gewachsen sind. Gewiss ist, dass auch in anderen Bereichen angesetzt werden muss, Verbesserungen und Neuerungen in Angriff genommen werden müssen.

Gute bildungsbezogene Startvoraussetzungen erhöhen die Chancen jedenfalls dafür, dass junge Menschen am Arbeitsmarkt Fuß fassen, ein selbstbestimmtes Leben führen, an der Gesellschaft teilhaben können und diese auch verantwortungsbewusst mitgestalten.

Für die Richtigkeit:
Veronika Krainz, GF
Februar 2014